

Name

Vorname

Geburts-Datum

Merkblatt / Aufklärung mit Einverständniserklärung

Ösophagusbreischluck

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Viele der konventionellen Röntgenuntersuchungen werden zwar von Schnittbildverfahren (MRT / CT) oder Endoskopie ersetzt. Daneben erlaubt die Durchleuchtungsdiagnostik mit und ohne Kontrastmitteln Aussagen zur Funktion bzw. über krankhafte Veränderungen von z.B. **Speiseröhre**, Magen, Darm (Kolonkontrast-Untersuchung). Durch die Entwicklung hoch verstärkender Foliensysteme und stark fokussierender und empfindlicher Durchleuchtungsgeräte sowie durch Fortschritte auf dem Gebiet der Datenverarbeitung und –Speicherung ist es heute möglich, Röntgen-Untersuchungen mit nur geringer Strahlendosis durchzuführen und elektronisch weiterzuverarbeiten, zu speichern und zu versenden. Röntgenfilme, die durch Strahleneinwirkung direkt geschwärzt bzw. belichtet werden, sind in unserer modernen Einrichtung nicht mehr erforderlich.

Wie verläuft eine Röntgen-Untersuchung? Die von der Röntgenröhre generierte Strahlung tritt aus einer kleinen Öffnung aus dem Röhrengehäuse aus und durchdringt die zu untersuchende Körperregion des Patienten. Entsprechende Vorrichtungen, sog. Einblendungen, und die Auswahl der Dosis, die von der technischen Assistentin eingestellt werden, führen dazu, dass nur soviel Energie zugeführt wird, wie unbedingt erforderlich und außerdem keine Strahlung auf die übrigen Körperteile einwirkt. Die Röntgenstrahlen treten durch den Patienten hindurch und werden unterschiedlich, je nach durchstrahltem Gewebe (Knochen, Muskulatur, Fettgewebe etc.), geschwächt. Detektoren erfassen die ankommende Strahlung und leiten die Signalinformation an einen angeschlossenen Rechner weiter. Nach elektronischer Aufbereitung und Nachverarbeitung entsteht als Ausdruck einer erheblichen Menge an Bildinformation im Sinne von Graustufen das Röntgenbild, bzw. bei der Durchleuchtung entweder zahlreiche Einzelbilder oder Filmsequenzen.

Indikationen: Der Ösophagusbreischluck kommt zum Beispiel bei Schluckschwierigkeiten, nach Verschlucken eines Fremdkörpers, zur Darstellung eines Tumors oder als Kontrolle nach Operationen im Bereich der Speiseröhre zur Anwendung.

Untersuchungsablauf: Der Patient muss sich vor der Untersuchung vollständig entkleiden. Die Speiseröhre wird unter Durchleuchtung durch einzelne Röntgenaufnahmen oder direkt als „digitale Fernsehaufnahme“ abgebildet und beurteilt. Zur Sichtbarmachung der Speiseröhre auf dem Röntgenbild ist ein Kontrastmittel erforderlich. Als klassisches nicht-wasserlösliches Kontrastmittel wird Bariumsulfat verwendet. Dieses Kontrastmittel wird Ihnen in einem Becher verabreicht und hat eine breiige Konsistenz (daher „Breischluck“). Sie behalten das Kontrastmittel zunächst kurz im Mund und schlucken es dann auf Aufforderung herunter. Bei speziellen Fragestellungen zur Feinbeurteilung der Speiseröhrenschleimhaut wird ggf. die Gabe eines Medikamentes zur vorübergehenden Ruhigstellung der Speiseröhrenbewegung erforderlich sein.

Kontraindikationen: Schwangerschaft, Voruntersuchung unmittelbar vorher, Kontrastmittelunverträglichkeit, schwere Schluckstörung mit Aspirationsneigung (weder bariumhaltiges noch wasserlösliches KM dürfen verwendet werden). **Als relative Kontraindikationen gelten:** Kardiale und respiratorische Insuffizienz, fehlende Kooperationen des Patienten, frühes postoperatives Stadium und Zustand nach Biopsie und Polypektomie.

Komplikationen: Die Aspiration von Kontrastmitteln in die Lunge. Unter Beachtung der Indikationen, Risikofaktoren und Vorsichtsmaßnahmen ist der Ösophagusbreischluck eine risikoarme Untersuchung.

Bitte fragen Sie uns, wenn Sie etwas nicht verstanden haben!

Einverständniserklärung des Patienten:

Ich fühle mich ausreichend informiert und über alternative Untersuchungsmethoden aufgeklärt und willige in die Untersuchung ein. Ich habe keine weiteren Fragen an den Arzt.

Datum *Unterschrift des Patienten (bzw. des / der Sorgeberechtigten)*

Untersuchende(r) Arzt / Ärztin:

Rechtfertigende Indikation erteilt:

Ja Nein

Ärztliche Vermerke:

Datum

Unterschrift des Arztes /der Ärztin